

Irene Pietsch

GESTATTEN, MEIN
NAME IST URBS



MANDAMOS

Irene Pietsch

Gestatten, mein Name ist Urbs

Mandamos Verlag

© 2016 Irene Pietsch

Illustration: Irene Pietsch

Umschlag Vorderseite: „Tänzer“
Rückseite : „Mecklenburger Eva“
Inhaltsverzeichnis: „Headline Lloyd“ I-VIII

Seiten: 18 „Urbs' Tempo“, 42 „Horoskopsingen“, 50 „Ein Versehen“, 61 „Mäuschen“, 66 „Muffins on the Rock“, 94 „Frieder Plöger I und II“, 101 „Mundorgel“, 161 „Erste Adresse in Ninive“, 174 „Urbs traktiert die Schreibtafel“, 181 „Architekt“.

Verlag: Mandamos Verlag UG (haftungsbeschränkt)
Alte Rabenstr. 6, 20148 Hamburg

Herstellung und Auslieferung:
tredition GmbH, Grindelallee 188, 20144 Hamburg

ISBN

Paperback 978-3-946267-09-6

Hardcover 978-3-946267-10-2

e-Book 978-3-946267-11-9

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis:

1-1, 1-2, 1-3, 1-4, 1-5, 1-6, 1-7, 1-8, 1-9, 1-10, 1-11, 1-12, 1-13, 1-14, 1-15, 1-16, 1-17, 1-18, 1-19, 1-20, 1-21, 1-22, 1-23, 1-24, 1-25, 1-26, 1-27, 1-28, 1-29, 1-30, 1-31, 1-32, 1-33, 1-34, 1-35, 1-36, 1-37, 1-38, 1-39, 1-40, 1-41, 1-42, 1-43, 1-44, 1-45, 1-46, 1-47, 1-48, 1-49, 1-50, 1-51, 1-52, 1-53, 1-54, 1-55, 1-56, 1-57, 1-58, 1-59, 1-60, 1-61, 1-62, 1-63, 1-64, 1-65, 1-66, 1-67, 1-68, 1-69, 1-70, 1-71, 1-72, 1-73, 1-74, 1-75, 1-76, 1-77, 1-78, 1-79, 1-80, 1-81, 1-82, 1-83, 1-84, 1-85, 1-86, 1-87, 1-88, 1-89, 1-90, 1-91, 1-92, 1-93, 1-94, 1-95, 1-96, 1-97, 1-98, 1-99, 1-100

177

178

Auf dem Damm

- Für Ninive* - *Eine Königin der Nacht*
- Für Hellas* - *Zwei beste Freunde*
- Für Rom* - *Ein Repräsentant der Legislative*

Prudentia! Ich seh' Dich nah!
Ich seh Dich fern,
nicht allzu gern.
Muss es heute dennoch sein,
so wirk' doch schon mal ganz allein!

Danke und Saluti!

Urbs.



Es ist ein Jubeljahr. Alle Sabbat- und Schaltjahre stehen auf dem Prüfstand. Ninive, Athen und Rom sind unverändert baden gegangen oder wärmen sich an der eigenen oder anderer Sonne. Statistisch ergibt das eine Bade- und Sonnendauer von dermatologisch ungetesteter Verträglichkeit, wovon Urbs zwangsläufig bis zum Abwinken Gebrauch macht und sich seinen persönlichen Erinnerungen hingibt, wofür er mit vorschriftsmäßiger Sorgfalt Tafel und Gerät aus dem global zur Verfügung stehenden Angebot wählt.

Heute ist Reinzeichnung mit ein paar Verwischungen angesagt, um sich selber nicht zu nahe zu kommen.

Gewohnheitsgemäß peilt er seine Lieblings Cafeteria an, bestellt einen Milchkaffee und zwei doppelte Espresso, mischt sich daraus in der Milchkaffeeschale seinen eigenen Koffeinpunsch, liest die Aushänge hinter und vor dem Ausschank, sichtet das lackierte Regal mit einem gespendeten Buchantiquariat auf Brauchbares hin und widmet sich nach Erledigung dieses Aktualitätenmanövers der Niederschrift seines persönlichen Memorandums.

Seit seiner Wanderung von Ninive über Athen und Rom hierher, hat er für sich den tieferen Sinn der Übung darin aufgespürt, sich einen Stammplatz in der Öffentlichkeit zu küren, um wenig zu verpassen und noch weniger zu vergessen, was später als Weckamin für ihn wichtig werden könnte.

„Moment!“, ruft er den Memos mit vollem Mund nach, als sie sich ungeduldig entfernen, weil er das Frühstückskaffeebegleitgebäck nicht so schnell herunter schlucken kann. „So bleiben Sie doch! Es lohnt sich zu warten! Darf ich Ihnen etwas anbieten, während ich über Sie nachdenke?“

Richtig! In Ninive! In Ninive war es gewesen, als ich in große Verlegenheit kam zu testen, wie es bekommt, wenn man etwas braucht, was weiterführende Erinnerungen weckt und keine Unterstützung erfährt.

Das familienfreundliche Etablissement, was mir zur Erfüllung meiner Wünsche von hilfreichen Passanten in der Niniveer Hauptstraße als erste Adresse genannt wurde, war zu meinem tiefen Bedauern vorübergehend geschlossen und bis zu meiner Abreise nicht mehr geöffnet worden.“

Den unbefriedigenden Ausgang des Besuchs in Ninive würde Urbs gerne als Vorgang abgeschlossen sehen, wenn die Direktverbindung zu Ninive nicht seit einiger Zeit gestoppt wäre, so dass er nicht einmal im Ansatz eine Möglichkeit erkennt, noch einen Versuch zu machen, ihn dort in die Reha zu geben.

„Sie suchen...?“ Die Memoaufsicht aus Ninive hat sich unversehens aus der Tiefe ihres Wissens herauf bemüht. Sogar den Schutzhelm trägt sie noch, was Urbs ein wenig befremdet, da er stets der Meinung war, er stünde mit ihr zwar nicht auf dem besseren seiner guten Füße, aber allemal gut genug für weniger visuelle Aufrüstung.

„Sie sagen es! Ich suche. Um präzise zu sein: Ich suche meine Memos zwischen allen Sabbat- und Schaltjahren, die mit großer Wahrscheinlichkeit bereits von Ihnen dokumentiert und archiviert worden sind.“

„Haben Sie Einzelheiten?“

„Genau die fehlen mir größtenteils, was nichts über die Menge aussagt. Die Hauptsache war ungeteilt.“

Die geforderte Aufsicht kann Urbs' konsolidierten Instant-Höhenflug mit geprüfter Instant-Tiefenwirkung nicht nachvollziehen. Selbst bei intensiven Bemühungen um Plausibilität per Blickkontakt verstehen sie sich aufs Schönste aneinander vorbei, was die Aufsicht nicht weiter stört.

Urbs' römischer Scharfsinn hingegen ordnet den Vorgang anders ein. Die Unauffindbarkeit von generalstabsmäßigen Memoranden könnte sich im Vorgriff auf geschichtsträchtige Transaktionen zukünftiger Jahre ob des

möglichen Schlüssigkeitsmangels von wichtigen Abläufen ungünstig auswirken.

Urbs selber weiß, was er wie denkt, bevor er spricht. Gut durchdachte Übersichten sind für ihn das A und O, was ihm wegen des Konvoluts an Memos im Laufe von Jahrtausenden eine Übererfüllung des Plansolls an Speicherkapazität einbringt.

Dass zu Roms Zeiten dafür eigens hoch spezialisierte Gladiatoren mit geprüften Mehrfachbegabungen im angesagten Schreibsystem gezüchtet wurden, bestreitet er vehement. Sie waren Ausputzer von Züchtungen. Daran hat sich nichts geändert. Das römische Beispiel hat sogar Schule gemacht. Einfach durch die Empirik des Abguckens. Und keiner hat gemeckert. Kein Tadel, kein Ausschlussverfahren.

Dem war nur noch durch Lenkung in Ausschüssen beizukommen. Erklärtes Ziel: bei zunehmender Spurlosigkeit Spur halten, wenn man die Richtung mit allen Konsequenzen im Kopf hat.

Auf Basis der so aus trainierter Selbsterfahrung gewonnenen Selbsterkenntnis und einer gehörigen Portion Intuition will Urbs sein zukünftiges Verhaltensgerüst weiter bauen.

Erste Konsequenz: Er macht sich gerade. Eingedenk römischer Flexibilität im Umgang mit strukturellen Schwächen, entschließt er sich, ein Gebaren an den Tag zu legen, das ihm als ausgewachsenen Urbs, der zentral und patriotisch denkt, würdig ist.

Für die noch vorhandenen Memos bestellt er Zwieback und Cantuccini, um ihnen die Spurlosigkeit zu erschweren und lädt die Konstanten der zukünftigen Memorabilien gleich mit ein.

Gegenwärtig ist die dritte Schicht in Arbeit, was wenig Zeit lässt für den auf Akquisition gedrillten Außendienst. Gerade jetzt wird jedoch wieder gefunkt, wozu sich Urbs einen weiteren doppelten Espresso genehmigt, um dem verbleibenden Milchkaffee mehr Körper zu geben.